

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd ander zufallend vnfall betreffend**

**Brenz, Johannes**

**Nurmburg, 1532**

**VD16 B 7677**

Die sibend predig.

**urn:nbn:de:bsz:31-61872**

## Die sechst Predig.

was haben wir verdient? welcher vndank  
parthayt gege der gab des Euangelions biss  
an himmel ruycht? Hierumb lieben brueder  
last vns vnser leben bessern/vñ rechtg schaffne  
frucht der besserung thun / das wir durch den  
glauben in Ihesum Christum rechtgefertigt /  
dem zukünfftigen zorn entrinnen durch den  
selbigen vnsern herrn Iesum Christum der ge  
lobt sey in ewigkheit / Amen.

## Die sibend predig.



Ein aller liebsten / paulus  
sagt recht vnd wo / das das  
vnsichtpar weesen gottes /  
durch die sichtparliche werck  
ersehen werden / Dann wer  
möcht erkennen wie groß  
die guette vnd senffte gottes  
wat / wans der herr nit mit  
offentlichen thaten  
erklart hett: Vñ sunst / aber  
in dem werck so wir  
gestern gehort haben /  
nämlich wie dee herr  
ainr ganzen statt  
odder ains ganzen lands  
von zehen gerechten  
wegen verschon / ist  
vns die gürte gottes  
am klarsten für augen  
gestellt. Darumb sol  
wir gott vil danken /  
das er vns sein gemuet  
geoffenbart hat /  
dar auß wir erkennen  
mögen / wie er die /  
so ains stumm men  
gerechten herzen sein /  
mit sollicher lieb /  
mit sollichem gunst /  
ia mit sollicher gnad  
vñ gutwilligkhayt  
vffneme / das er in  
gemeinem vnfall nit  
allain sie / sonder auch /  
ander vnfall  
f v bat

## Die süßend Predig.

bat von jr weniger wegen beschirme. Daher waren auch dem aymigen Paulo in der vngestimm des meers all die mit im schiffen/welcher zwayhundert vnd sechs vnd sibenzig waren/von dem herren geschickt. Wie man list in der Apostel geschicht am 27. cap. Das sey nun von dē gesagt. Nun weyther wie in der historij von Noe der herr sein ernst wider die pösen vnd sein guettige barmherzigkhayt gegen dē glawbigen offenbart. Also geschicht auch hie in der historij von den Sodomitern / In dem so er die ganz Sodomitisch gegend mit fewe verderpft/vnd den gerechten Loth sampt seim gesind errett/welche sach also ergangen ist.

Zwen engel kamen des abents gen Sodom/Loth aber saß zu Sodom vnder dem thor/vnd da er sie sahe/stunder er vff/gieng in entgegen / vnd buckt sich mit seim angesicht vff die erden/bett sie an vnd sprach. Sibe / mein herr keret ein zum hauf euers knechtes/vñ bleibt vber nacht laß ewer fuß waschē/so stehet ir morgen frue auff vnd geet ewer straffe.

Sibe vff die merckliche lieb vnd sorg des gerechten Loths gegen frembden gesten/dan er maint nit das engel weren/sonder allein etwā frembd herkommend lewt/wie auch sunst offt

da für

Di  
da für gang  
bald er je ge  
frembd/vn  
in entgegen  
amperen/vn  
er wegen/h  
Frucht/Der  
hauß in alle  
den Loth mit  
der hertzog  
er vil liebe  
nächsten be  
nen weg/wa  
zwang sie L  
darin er dan  
mit er Er in si  
vil lieber seim  
güthe ergebe  
vngestimm/vng  
de.  
Dan da der  
sicht beuen/h  
wie die gesan  
gang volck mit  
wascherechlich  
denn das für  
gimlich her  
kam genit ang  
hinda in ja / d  
vragen/vnd st  
vnd also verma  
schuldig vñ den

## Die sibend predig.

Da fur gangen waren nicht destminder so bald er jr gewar wurt vnnnd erkennt das sie frembd / vnd des orts unbekant sein / gehet er in entgegen / bewgt seine Enie (Dan das hayst anpetten) vnd eeret sie. Er hayst sie auch von eer wegen / herren / vnnnd sich jrn diener odder knecht / Darzu ledt er sie haim zu hawß / vers haist in alle freunttschafft. Da aber die frembden Loth nit vberlastig sein wolten / vnd sich der herberg wegetren (dan das ist der lieb art vil lieber alle hart sältigkayt leiden / dan die nächsten beschwärtlich sein) vnd sagten / in kainen weg / wir wöllen auff der gassen belaben / zwang sie Loth / das sie in sein hawß giengen / darin er dan sie ganz eerlich heltt / Entlich da mit er kein freunttschafft vnderließ / wolt er vil lieber seiner eygen töchtern kewschayt in gefahr ergeben / dan das widder seine gest ain vnerhört / vngleublich schand begangen wiede.

Dan da der statt burger zu nachts wol gesetzt hetten / haben sie sein hawß vmbgeben. (wie die geschriffte sagt) jung vnd alt / das ganz vold mit ainander / vnd forderten (des erschrecklichen lasters) die zween jungling heraus / das sie in schand anlegten / Derhalb gieng Loth heraus zu jnen / das seinen gesten kein gewalt angelegt wurde / schlos die thur hinder im zu / das sie nit mit gewalt hincin dringen / vnd schlegt sein leben in die schantz vnd als er vermerckte / das sie ye lenger ye vnruhiger würden / verhayst er in / er wölle inen ee setzen

## Die sibend predig.

ee setne tōchter geben / schandt mit inen zu tret  
ben / sie sollen im nun die gest zufrieden lassen /  
Welche er fürnemlich darumb zu hauff gfurt  
hett / das sie vor schmach bewart weren. Das  
ist ain wunderbarlich selzam exempel ain  
wüertschafft / welcher der Apostel zun Hebre  
ern fleissig gedenckt / se yt nit vnenigedenck /  
spricht er / des freundtlichen beherbergens.  
durch diese haben etlich engel zu gest on jr wis  
sen vffgenummen.

Es sol im keiner gedencken / das Loth als  
lain dimal gastfrey sey gewesen / sonder so  
vil auß sein freywilligen gegenlauffen gegen  
gesten / auch auß den verderbten sünden der  
Bürger zu Sodom / welche die frembden vnd  
armen verschmechten genummen werden  
mag / Ist er allain in der selben stat gewesen  
der yederman / so im begegnet / yezt gerecht /  
yez vngerecht / yez gottsalig / yez gottloß /  
yez wol verdient / yez vbel verdient zu gast  
vffgenummen hat / durch welche gutwillige  
tatt gegen frembden sich entlich zu tragen hat  
das er die engel gottes herberget vnd durch  
sie vom brand errett wurd / dan das die fremb  
dning vnd armen zu Sodom veracht sein  
worden / bezugt auch der prophet Ezechiel /  
vnd spricht also / Sie raychten jr handt dem  
armen dürfftigen nit. Sichstu das schwär  
laster der Sodomiter / nämlich die verach  
tung der armen / vñ verschmähung der fremb  
den / welches ain fürneme staffel ist / zu dem  
vnerhörten vnglawblichem laster / welches  
sie wis

## Die sibend Predig.

sie wider die frembden jungen gesellen zube-  
geen sich vnderwunden.

Wir wöllen yetz diß laster mit vnser zucht  
vnd gurtten sitten vergleichen. Lieber wie wer-  
den die armen von vns Christen gehalten?  
Fürwar erger dan vor zeytten bey den Sodo-  
mitern/dan zu Sodom ließ man sie doch auff  
der gassen sitzen vnd vber nacht daruff beleis-  
ten. Bey vns aber last man sie auch nit in der  
statt gassen hinein. Gedencß mir nur an die  
gemainen jarmarck / so wurstu dich darab  
verwundern vñ entsetzen / dan auff die gemai-  
nen jarmarck in messen last man herein landt  
bescheisser / die mit gauckelwerck vnd himels  
reich vmbgehn / hippenbueben / pöppapper /  
Ryffyhener / Se eihart / Lotterbueben / Juden.  
Ja ain wuest der aller pösten bueben / allein  
die ellenden armen werden außgeschlossen/  
die muessen vor der statt thor ligen. Ja wol  
Sodomiter / wir vber treffen sie weit mit ver-  
achtung der armen / wir sein hierinn vil erger  
dan die Sodomiter.

Das ist ain entschuldigung / das wir die ar-  
men vnder dem schein ausschliessen / das sie  
kein heimlich sewr einlegen / dadurck die gatz  
statt verbrinne. Muß man nit sollichs vil  
meer von ain lotterbuben oder freihart / vnd  
von ain himmelreicher besorgen? Warumb  
last man dann die ein / vnd schleust ihene auß  
dartzu kan man sich nit entschuldigen das vil  
vnder den bettlern vnd armen pößhuben sein  
Es ist

## Die sitzend predig.

Es ist wol glawblich/das vil auß den gesten/  
die patriarch Loth vor der engel zukunfft zu  
gast vffgenommen hatt / Des gerechten mans  
herberg vnwärdig gewesen sein noch dans  
noch hat dis beherbeugen gemacht/das er hin  
denmach engel zu seiner/vnd seines gesinns er  
lösung beherbergt / wan wolten wir gutthat  
vom herren entspahen vnnnd wan der herr nie  
vnser not vnd mangel/ sonder vnser werde vñ  
verdienst an sehet wā must er vns etwas guts  
thun/ seilich nimmer. Vnd was ist das / das  
Christus sagt. Set vollkommen wie ewer va  
ter im himmel vollkommen ist / der sein sonnen  
vfflast geen / vber die bösen vnd guten / vnd  
last sein regen fallen vber gerecht vnnnd vnge  
recht.

In dem wurd die verachtung der armen  
auch aus viler stete gewonhait/vnd stattrech  
ten vermerckt vnd gespürt/ dan es sein stett in  
welchen kainer zu ain burger vffgenommen  
wurde / er hab dan ain benante anzal guts.  
Welche gewonhait mit diesem schein beschünt  
würt / Mann besorge der gemainn nutz  
wann er mit viell armen vber setze wäro  
de/möcht ain schaden entspahen/ vnd gar zu  
poden geen/Aber wan du dis sach bass bedens  
cken / vnnnd der alten geschicht geystlich vnd  
weltlich durchlesen wöllest / wärstu nemlich  
finden / das grosse stett durch vile der armen  
ansenglich gemeert vnd gepessert / nachmals  
aber durch die menge der reychen verdorben  
sein. Lieber was hat Rhom fur ain anfang ge  
habt

## Die sibend predig

habt? hatt sie nit von herkommen / frembden /  
verlauffen leuten / das ist von armen peccern  
gehabt? Was hatt darnach Rom widerumb  
verderbt? furwar kain ander ding / dan reych-  
rumb / das etlich burger gut vberkummen / et-  
lich das vberkummen gut meeren / etlich das  
gemeere gut erhalten / vnd allain herren sein  
wolten / Eben also ist es gangen mit Cartha-  
go / Athen / Sparta vñ ander edeln stetten im  
Griechenland / was die armen gepawt / das  
haben die reychen widerumb verwüst vnd ver-  
derbt.

Was sag ich aber von der Zanden stett?  
Bedenck die haylig statt Jerusalem / welche  
anfenglich von armen Israelitern ingenome  
nachmals durch der reychen köstlichen prachte  
eergeitz / vnd eigennuzigkeit zerstört worden  
ist / vnd das ich ander sahen laß / Siehe vff der  
Sodomiter statt / von welcher wir yzund red-  
den / die selbig ist am meysten der vrsach ver-  
brent worden / das sie allain die reychen vffnam  
vnd die armen frembdling verschmächte vnd  
vergewuffert. Sie haben velleicht auch die vrs-  
sach anzogen / sie schliessen die armen nit ver-  
achtung halb auß / sonder das der gemaine  
nuz auß vile der armen kain schaden neme /  
Das aber die gottlosen fürchten / das gedihe in  
vber sen halb / das der Sodomiter gemainer  
nuz / welcher durch vile der armen lange zeyt  
vffrecht gestanden war / durch der reychen vile  
mit prand außgetilgt wurd.

Sie möcht ainer sage / wie wol wir velleicht  
in ver

## Die siebend Predig.

in verachtung der armen den Sodomitern  
nit vngleich so sein wir dennoch weit von der  
sünd / welche die Sodomiter wider die fremb-  
den gesellen zu begeen surgenommen herten.  
Darumb geet vns der Sodomiter exempel  
nichts an / Ich wölt zwar gern / das wir den  
Sodomitern in verachtung der armen auch  
nit gleich weren. Jedoch soll wir gedencken /  
das die Sodomiter ires willens surnemen wir  
der die jungling mit der that auch nit vol  
beacht haben / Wer waist aber wie rayn viler  
will vnnnd gedancken vnder vns sein? Wer  
waist was für grosse vnerhörte / vn vnglaub-  
liche laster hämlich geschehen? Ich will hie  
nichts von Kloster keuschait sagen / das mich  
äther mit der vnzucht in wortten zeyhen mög.  
Ains will ich sagen / das die geschriff die bur-  
ger / so im reich Juda vorzeiten wonten / die  
ses erschrecklichen lasters auch nit beschuldigt  
der hailig gait aber vergleicht je laster im  
Ezechiel der Sodomiter laster / Ja er sagt sie  
sein vil schwärer / spricht also. So war ich leb  
spricht der herr so hat dein Schwester Sodoma  
samt iren töchter nit gethon / wie du gethon  
hast / vnd deine töchter / Vñ durch Hieremiam  
in Flagliedern sagt er / die possheit der tochter  
meins volcks ist grosser worden dann der stat  
Sodoma sünd

Darumb soll wir vns selbs nit liebösen / dz  
wir des grossen lasters / von Sodomitern be-  
gangen / nit offenlich gezigen werden mögen /  
Dann wan mann vnser laster dagegen hält /  
findt

## Die siebend Predig.

Indt man vil andere vnter vnns/die viler ves  
sach/halb schwärer sein. Dan was solich vñ  
aller grōsten/schāntlichsten laster/der verach  
tung des worts gottes sagen? Welches/ob es  
schon bey denn Sodomitern auch gewesen/so  
übertriffts dennoch weyt bey vns/Dan da sie  
von Loth ermant wurden/das sie ain sollich  
vbel nit an frembde männer legten/die vnter  
den schatten seins tachs gangen waren/sagte  
sie zu im.

Kum hieher. Bistu nit herein gan  
gen als ain fremdling/vnd wilt nun  
richter sein? Wolan wir wöllenn die  
meer vbel thon/dan iheten.

Hierumb da die Sodomiter den gerechten  
trewen warner verachteten/da verachteten  
sie die göttlich warnung. Da sie denn predi  
ger des wortts gottes vergewfferten/da ver  
gewfferten sie das wort gottes selbs. Die So  
domiter haben Loth bey leben veracht/vnnd  
nit mehr dann ain aynige predig oder war  
nung. Bey vns aber werdenn die Propheten  
vergewffert/die Apostel veracht/ja Christus  
selbs wurd verlaht/svnd all die so Christum  
predigen/vnd das volck mit der Apostel vnd  
propheten predig warnen vnd ermanen/den  
legt man die höchst schand vnd schmach an/  
man jagt sie in das ellend/zuzeyte n erwurgt  
mann sie schmällich. Was lawfft yetz mehr  
durch der lewt meuler/dan dz/was gehn vns  
die newen prediger an? Es sein frembd her  
8 Kummē

## Die sibend predig

Kommen lewt/nemandt kenth je geniff nit?  
es sein verlossen haben/arm bettler/warumb  
woltten sie vnser richter sein? Warumb wolt-  
ten wir inen mehr glawben/dan den pöpsten  
Bischouen vñ Fursten/die hochwirdig/durch  
leüchtig fursten vnd herrn sein?

Wie nun? Christus sagt von Capernaum  
Du Capernaum/die du bist an himel erhoht  
bist/du wurst bist inn die hell hinab gestürzt  
werden/Dan wan zu Sodom solch krafft vñ  
wunderwerck die in dir gewirckt sein wordē/  
geschehen/so weren sie bist auff den bewittgen  
tag belibenn / Wedoch sag ich euch das es den  
Sodomitern am tag des gerichtsvortrüglich  
er sein würt/dan dir/Verhalben so Caperna-  
um schwärer gesündigt hatt / dan die Sodo-  
miter/das sie sich nit auß der predig Christi  
gepeffert/sonder sein wort veracht hat/wievil  
schwärer sünden dan die Tewrschemn/ich will  
nit sagen dann die Sodomiter/sonder Caper-  
naiter / das sie sich nach der auffstehung  
Christi/vnd sendung des hayligen gaysts/vñ  
dem Euangelion/Welches mit grossen her-  
lichen wunderwercken vnd etlichen zaychen  
bestätigt/vnd zu vnsern letzten zeytten auffoz  
klärst geoffenbart worden ist / dennoch noch  
nit bessern das Euangelion Christi dennoch  
noch nit mit glawben annemen / sondern wie  
Pharao/ye klärer sie es hören / ye tauber vnd  
verstockter sie dauon verhartet werden / Das  
wir nun mit mein geliebsten In Christo aint-  
weder mit dē Sodomitern/oder Capernaiter  
in die

## Die sibend Predig.

in die hell gestürzt werden/ so wöll wir göt-  
lichen beruff wilfaren/vnnd predig des Luth-  
gelions gehorsam sein / das wir durch den  
glawben gerechtfertigt/ die erlösung erlangē  
durch vnsern heren Jesum Christum/welcher  
gott ist ymmer vnd ewig zu loben/Amen.

## Die acht Predig.



En vorigē tag hat vns die ge-  
schriff die got. salikait vnnd  
gastfreyhait des erzwatters  
Loths gegen den frembden ge-  
lobt vnd beuolhen/hewt wöl  
wir die guette vnd. nuffe got-  
tes hören/durch welcher die gottfälligen aus-  
truchsal erlöst/dan in Loth hat gott ain exem-  
pel seiner guette erzaigt/das all die/so aus ver-  
trauen götlicher barmhertzigkait dem bes-  
ruff gottes nachuolgen/sich gewislich verser-  
hen sollen / das sie allein samen / der jnen im  
götlichen beruff zu steet/vnuerfeert entrinnen  
werden/daher sagt Perrus. Er hat den ge-  
rechten Loth erlöst der von den schantlichen  
leuten ires gaylen vnzuhtigen wandels halb  
vil leiden müst/der gerecht man sah vñ hört/  
wie es vnder jnen zu gieng / darumb würde  
sein gerechte seel von tag zu tag ye lenger ye  
mehr gemartert je pösen thar halben / Der  
herr aber waist die gotsförchtigē auß verfüh-  
ung zuerlösen/die vngerechten aber zur straff  
behalten / bis auff den tag des verails. Das  
g h rumb

2. Pet. 2.